

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Fall scheint mir typisch und einer näheren Beleuchtung wert.

Ernesto Liraspage (er heißt natürlich anders) stellt sich mit der seinem Volke eigenen schauspielerischen Würde vom Anfang an als einen Mann dar, der, nachdem er nun einmal den entscheidenden Sprung getan, sich wohl oder übel als völlig Unbeteiligter inmitten zweier kämpfender Partien befindet und der es sich nunmehr auch leisten kann, der „absoluten Wahrheit“ die Ehre zu geben, unbekümmert um die Meinung von hüben und drüben. Als unser Generalstabshauptmann mit der heiklen Frage nach den feindlichen Verhältnissen, der Truppenstärke, Stellung, Ergänzungsmöglichkeiten heranrückt, geht er mit liebenswürdigstem Eifer sofort auf die Sache ein, dringt selbst auf Präzisierung und Klarlegung der fraglichen Punkte, zeigt eine Sachkenntnis, die uns verblüfft, und tut aus wärmster Seele tüchtig mit. Ja, es scheint ihm selbst darum zu tun zu sein, nirgends einen Zweifel zu lassen, er versichert sich sogar, ob er jederzeit auch richtig verstanden worden sei.

Die ungewöhnliche Intelligenz des Mannes und seine gewählte Ausdrucksweise erwecken einen Augenblick den Verdacht in uns, es hier vielleicht mit einem verkappten Offizier zu tun zu haben, der uns mit falschen Angaben hinters Licht führen will. Aber abgesehen von der wohl allzugroßen Naivität des Unternehmens, spricht noch ein anderes dagegen — es sind die Hände des Mannes. Zeit meines Lebens habe ich solch klobig wuchtige Schuster-